

ΚΑΙ ΕΥΘΥΣ ΕΚΑΛΕΣΕΝ ΑΥΤΟΥΣ?

(Markus 1,20a)

Günther Schwarz - Wagenfeld

Das Fragezeichen am Ende der Überschrift signalisiert, daß an ihr etwas nicht stimmt; und zwar das εὐθύς¹. Im folgenden gilt es, den Nachweis zu erbringen, daß εὐθύς da, wo es steht, durch einen Abschreibefehler hingekommen sein muß². Dieser Nachweis ist leicht zu erbringen. Es ist dazu nicht mehr erforderlich, als Mk 1,19f. in Sinnzeilen zu setzen und die Versteile 20b und 18a zur Gegenprobe einander gegenüberzustellen. Alles weitere ist nur eine Frage sprachlicher Logik. Hier der Textspiegel:

- 19a καὶ προβάς ὄλιγον
 b εἶδεν Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου
 c καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ
 d καὶ αὐτοὺς ἐν τῷ πλοίῳ καταρτίζοντας τὰ δίκτυα,
 20a καὶ εὐθύς ἐκάλεσεν αὐτούς.
 b καὶ ἀφέντες τὸν πατέρα αὐτῶν Ζεβεδαίου
 c ἐν τῷ πλοίῳ μετὰ τῶν μισθωντῶν
 d ἀπῆλθον ὅπισω αὐτοῦ.

Befund: Die Versteile 19a-c sind folgerichtig; Versteil 19d ist es nicht. In ihm kann καὶ αὐτούς nur "auch sie" bedeuten³. Das aber ergibt, mit ἐν τῷ πλοίῳ verbunden, keinen annehmbaren Sinn⁴. Dasselbe gilt von Versteil 20a. An ihm stört εὐθύς, das, mit ἐκάλεσεν αὐτούς verbunden, ebenfalls keinen annehmbaren Sinn ergibt.

Erste Folgerung: An den genannten Stellen muß der Text beim Abschreiben durcheinandergeraten sein. Auf welche Weise, das zeigt sich, wenn man die Versteile 18a und 20b einander gegenüberstellt:

- 18a καὶ εὐθύς ἀφέντες τὰ δίκτυα
 20b καὶ ἀφέντες τὸν πατέρα αὐτῶν Ζεβεδαίου

¹ Es ist an der Stelle deplaziert. - Vgl. Mt 4,21e: καὶ ἐκάλεσεν αὐτούς.

² Solche Abschreibefehler sind bei von Hand kopierten Texten häufig.

³ Gegen E. Dietzfelbinger, Interlinearübersetzung Griechisch-Deutsch, 1986, 139. Er gibt καὶ αὐτούς mit "und zwar (sah er) sie" wieder. Das eingeklammerte "sah er" läßt erkennen, daß diese Wiedergabe ein Notbehelf ist. Offenbar spürte Dietzfelbinger den Fehler - ohne ihn zu erkennen.

⁴ Wieso "auch sie"? - Wer waren denn die andern, die, wie sie, im Boot die Netze instandsetzten? Andere waren ja noch gar nicht erwähnt.

Zweite Folgerung: Wenn klar ist, daß εὐθύς aus Versteil 20a in die Lücke von Versteil 20b gehört, dann ist es nur folgerichtig anzunehmen, daß καὶ αὐτούς aus Versteil 19d in Versteil 20a gehört.

Ergebnis: Wenn alle genannten Textteile dort stehen, wo sie hingehören, dann lautet Mk 1,19f. wie folgt:

- 19a καὶ προβάς ὀλίγον
b εἶδεν Ἰάκωβον τὸν τοῦ Ζεβεδαίου
c καὶ Ἰωάννην τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ
d ἐν τῷ πλοίῳ καταρτίζοντας τὰ δίκτυα,
20a καὶ ἐκάλεσεν καὶ αὐτούς.
b καὶ εὐθύς ἀφέντες τὸν πατέρα αὐτῶν Ζεβεδαίου
c ἐν τῷ πλοίῳ μετὰ τῶν μισθωντῶν
d ἀπῆλθον ὀπίσω αὐτοῦ.

Bestätigung: Dieses Ergebnis, gewonnen allein durch sprachliche Logik, wird bestätigt durch Mt 4,22a, die Parallele zu Versteil 20b:

οἱ δὲ εὐθέως ἀφέντες τὸ πλοῖον καὶ τὸν πατέρα αὐτῶν

Rechenschaft: Diese Textkorrektur erforderte nicht mehr, als zwei Textteile dort einzufügen, wo sie hingehören: καὶ αὐτούς von Versteil 19d in Versteil 20a und εὐθύς von Versteil 20a in Versteil 20b⁵.

Der korrigierte Text in deutscher Übersetzung:

*Und während er ein wenig weiterging,
sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus,
und Johannes, seinen Bruder,
wie sie im Boot die Netze instandsetzten.
Und er berief auch sie.
Und sofort ließen sie ihren Vater Zebedäus
mit den Lohnarbeitern im Boot zurück
und gingen hin, ihm nach.*

⁵ Daß sie dort hingehören, dagegen, sollte man meinen, ist kein berechtigter Zweifel oder Einwand möglich. Oder doch?